

Heute mit TV-Beilage



DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

DIENSTAG, 5. AUGUST 2014

[DIE UNION]

24. JAHRGANG • NR. 180 • PREIS 1,30 EURO

GAR NICHT ATEMLOS

Schlagerstar Helene Fischer
feiert 30. Geburtstag

SEITE 24



Freistaat will mehr in Technische Unis investieren

Dresden. Innovative Schnelllade-Methoden für die geplante Elektrobuslinie 79 in Dresden gehören zu den Forschungsprojekten, die TU-Ingenieure in einem neuen Versuchszentrum für Automobiltechnik in Dresden entwickeln wollen. Das Testzentrum entsteht derzeit an der August-Bebel-Straße, der Freistaat Sachsen investiert dort zunächst rund 24 Millionen Euro. Und weitere Verbesserungen stehen vor der Tür: Das sächsische Kabinett hat vor, in den nächsten Jahren verstärkt in die drei Technischen Universitäten in Dresden, Freiberg und Chemnitz zu investieren, da sich dort ein „erheblicher Sanierungstau“ gebildet hat, wie Finanzminister Georg Unland (CDU) einräumte. Das Land will aber nicht nur Altbau-Substanz sanieren, sondern auch ausbauen. So steht laut Unland nun eine Einigung mit den Denkmalschützern, damit der Barkhausen-Bau der TU Dresden für das neue Exzellenzzentrum cfaed erweitert werden kann. ▶ Seite 13

HEUTE IN DEN DNN

DRESDEN

Hotel am Terrassenufer trotzt Abrissplänen

DRESDEN. Nun ist es höchststrichterlich beschlossen: Das Hotel am Terrassenufer wird nicht abgerissen, entsprechende Verträge der Landeshauptstadt sind nichtig. Das steht im Urteil des Oberverwaltungsgerichts Bautzen. ▶ Seite 13



Ein Hauch Ägypten mitten in Dresden

Diese Sphinx stammt zwar nicht aus altägyptischer Zeit, aber es handelt sich doch um einen sensationellen Fund, den Christoph Heiermann vom Landesamt für Archäologie gestern auf der Baustelle „An der Herzogin Garten“ präsentierte. Denn die Skulptur ist ausgesprochen gut erhalten. Sie entstand vermutlich (wie auch der freigelegte Kopf) im 19. Jahrhundert, als ägyptische Motive wegen der napoleonischen Feldzüge im Trend lagen. Bis 1945 schmückten die zwei Sphinxen das Eingangsportal zum Logenhaus der Freimaurer in Dresden.

▶ Seite 13

Foto: Dietrich Flechner

Sachsen hält an Polizei-Präsenz rund um Fußball-Stadien fest

LEITARTIKEL

VON
JOACHIM RIECKER



Lehren von 1914

Freimaurer-Sphinx ausgebuddelt

Die gut erhaltene Skulptur wurde bei Bauarbeiten freigelegt

Sensationeller Fund auf der Baustelle „An der Herzogin Garten“: In 1,50 Meter Tiefe hat Baggerfahrer Hanno Ruhland am Donnerstag eine 2,40 Meter lange Sphinx ausgebuddelt. Die Skulptur wiegt ungefähr eine Tonne und ist ausgesprochen gut erhalten, wie Christoph Heiermann vom Landesamt für Archäologie zufrieden feststellt. Allerdings warnt der Experte zugleich vor allzu großer Euphorie, denn aus altägyptischer Zeit stammt die Sphinx definitiv nicht. „Sie hat keine 5000 Jahre auf dem Buckel, sondern entstand vermutlich irgendwann im 19. Jahrhundert. Zu der Zeit lagen ägyptische Motive wegen der napoleonischen Feldzüge im Trend“, erklärt Heiermann.

Bei den regulären Ausgrabungen auf dem Grundstück der CTR Immo vor einigen Monaten ist die Sphinx nicht entdeckt worden, weil der Fundort ursprünglich für keinen tieferen Aushub

vorgesehen war. Wäre an der Stelle nicht eine Spundwand geplant, hätte die Sphinx wohl bis in alle Ewigkeit im Erdreich geschlummert.

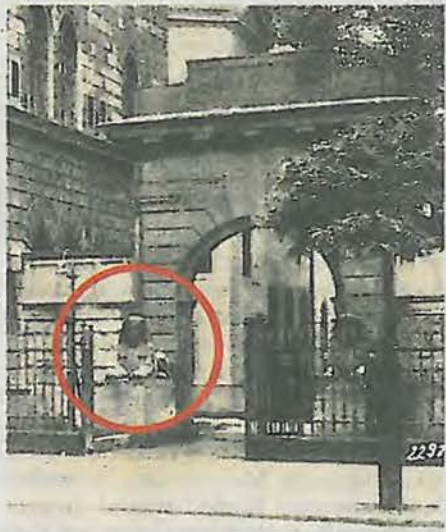
Nun stehen erst einmal detaillierte Untersuchungen im sächsischen Landesamt für Archäologie an. Danach wird die Skulptur wohl der Freimaurerstiftung Dresden übergeben. „Die Sphinx stand zusammen mit einer anderen am Eingangsportaal unseres alten Logenhauses an der Ostra-Allee“, erklärt Vorstand Frank Nitzsche.

Von der zweiten Sphinx ist bislang jedoch nur der Kopf freigelegt. Die gesamte Bebauung des Herzogin Gartens ist während der anglo-amerikanischen Luftangriffe im Februar 1945 zerstört worden. Auf dem Nachbargrundstück von Reinhard Saal sind Archäologen unter anderem auf die alten Fundamente der Gewächshäuser und der Orangerie gestoßen.

Christoph Stephan



Hanno Ruhland ist mit seiner Bagger-schaufel auf die Sphinx gestoßen. Foto: D.F.



Einst lag die Sphinx am Eingang des Freimaurer-Logenhauses. Foto: privat